



Alois Prinz
Lieber wütend als traurig
Die Lebensgeschichte der Ulrike Marie Meinhof

Beltz & Gelberg 2007
336 Seiten. ISBN 3-407-74012-0. 9,00 €

auch als e-Book erhältlich

Das Buch versucht die Lebensgeschichte von Ulrike Meinhof (1934–1976) zu zeichnen. Sie erlebte als Kind den Krieg in Jena. Ihr Vater starb schon 1940 und ihre Mutter 1949, wonach Professor Renate Riemeck sich ihrer annahm. 1955 begann sie ihr Studium in Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Germanistik in Marburg. Schon Ende der 50er Jahre schloss sie sich der Studentenzeitschrift *konkret* an und wurde ab 1960 Chefredakteurin. 1961 heiratete sie Klaus Rainer Röhl, den Herausgeber der Zeitschrift. 1962 bekam sie Zwillinge.

In ihrer Arbeit als Journalisten stürmte sie gegen ehemalige Nazis in der BRD, die Notstandsgesetze und den Verteidigungsminister Franz Josef Strauß. Ulrike Meinhof engagierte sich nun auch im Rundfunk und Fernsehen. 1968 zog sie mit ihren beiden Töchtern nach Berlin. Sie unterstützte die Außerparlamentarische Opposition (APO) und enthüllte die schlechten Verhältnisse von Heimkindern und Mädchen in Fürsorgeheimen.

1968 lernte sie Andreas Baader und Gudrun Ensslin kennen, die 1968 in einem Frankfurter Kaufhaus einen Brandsatz legten und dafür zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Sie setzten sich ab und Ulrike gewährte ihnen 1970 Unterschlupf in ihrer Wohnung in Berlin. Als Andreas Baader verhaftet wurde, nahm sie an einer Befreiungsaktion teil und schloss sich dann „der Baader-Meinhof Gruppe“ an. Von da ab lebte sie im Untergrund. Ihre Kinder ließ sie bei Freunden verstecken. Die Gruppe ließ sich in Jordanien zu Stadtguerillas ausbilden. Nach Rückkehr gab die Gruppe 1971 ein Strategiepapier heraus, worin sie sich als **ROTE ARME FRAKTION** (RAF) bezeichnete. Maßgebliche Verfasserin ist Ulrike Meinhof. Die Gruppe übte mehrere Sprengstoffanschläge und Ulrike Meinhof wurde 1972 festgenommen und zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Im Herbst 1973 brach sie den Kontakt mit ihren Kindern ab. In einer ihrer Briefe an die Töchter schrieb sie, dass es besser sei, wütend als traurig zu sein. Am 9. Mai 1976 wurde Ulrike Meinhof erhängt in ihrer Zelle gefunden.

Das Buch schildert ausführlich die Wegmarken von Ulrike Meinhof. Was bewegte sie, eine versprechende Zukunft als Journalistin aufzugeben, in den Untergrund zu gehen und ihre Kinder zu verlassen? Prinz schildert ihre kompromisslose Entschlossenheit. War ihr Tod Mord oder Selbstmord?

Prinz appelliert an des Heroismusverständnis des gebildeten Lesers, geprägt von Friedrich Nietzsche: Das sei die Gesinnung eines Menschen, der ein Ziel anstrebt, gegen das er selbst gar nicht mehr zählt. Heroismus sei der gute Wille zum Selbstuntergang (S. 232). Prinz versucht auch Ulrike Meinhof zu verstehen, in dem er den Leser an bekannte Gedanken Albert Camus' über den Rebellen erinnert, jenen also, der Ungerechtigkeit anklagt, weil er Gerechtigkeit will, und der sich gegen Sinnlosigkeit wehrt, weil er nach einem Sinn verlangt (S. 21). Man kann sich natürlich fragen, ob Nietzsches und Camus' idealistischer Heroismus zum Verständnis von Ulrike Meinhofs Denken beitragen, wo doch Camus auch kritisch gegen Utopien war, wie der Verfasser richtig darstellt. Ich hätte deren Platz in einer erweiterten Darstellung durch Herbert Marcuse und Carlos Marighella ersetzt. Der erste lieferte die Motivation und der zweite die Praxis zum Kampf der Stadtguerilla.

Die psychologischen und parallelisierenden Erklärungen zeichnen am Ende ein positives Gegenbild zum verbreiteten negativen Bild der Terroristen Ulrike Meinhof. Die ihr Nahestehenden und die Vertreter des deutschen Rechtssystems werden sich sicherlich gegen diese Psychologisierungen wenden, weil sie Ulrike Meinhof nicht ganz ernst nehmen bzw. romantisieren.

Ich sehe das Buch als einen pädagogischen Versuch von Alois Prinz, vom Bekannten zum Unbekannten zu gehen. Man könnte natürlich auch anders vorgehen. Das Unbekannte ist das Unverständliche, nämlich dass Ulrike Meinhof am Ende ihres Lebens nach allem Leiden noch sagte: „Aber der Kampf hat erst begonnen“.

Als Einführung in das Leben Ulrike Meinhofs kann ich das Buch jugendlichen Lesern empfehlen.



Das Buch erhielt in der ersten Auflage 2004 den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Dazu erschienen ist 2005 ein gleichnamiges Hörbuch auf 5 CDs bei HörCompany, ISBN 3-935036-73-6. 24,90 €

Prof. Dr. Peter Schalk

